Materialien - KPÖ - Mitteilungsblatt der K.P.Ö.-Landesorganisation Oberösterreich - Oktober-Dezember 1923

7 Dokumente, 50 Seiten, Faksimile

Die hier zusammengestellten Dokumente - sieben handgeschrieben vervielfältigte Nummern des *Mitteilungsblattes der K.P.Ö.-Landesorganisation Oberösterreich* - stammen vom Zeitraum Oktober bis Dezember 1923 und geben einen guten Einblick in die internen Diskussionen und das innerparteiliche Leben einer KPÖ-Landesorganisation.

Manfred Scharinger, 30.4.2026

KPÖ - Mitteilungsblatt der K.P.Ö.-Landesorganisation Oberösterreich - Oktober-Dezember 1923

Nr.	Autor/innen	Dokument	Zeit	Seiten
1	KPÖ-Landesorganisation OÖ	Mitteilungsblatt der K.P.Ö.-Landesorganisation OÖ	18.10.1923	4
2	KPÖ-Landesorganisation OÖ	Mitteilungsblatt der K.P.Ö.-Landesorganisation OÖ	2.11.1923	10
3	KPÖ-Landesorganisation OÖ	Mitteilungsblatt der K.P.Ö.-Landesorganisation OÖ	9.11.1923	10
4	KPÖ-Landesorganisation OÖ	Mitteilungsblatt der K.P.Ö.-Landesorganisation OÖ	16.11.1923	4
5	KPÖ-Landesorganisation OÖ	Mitteilungsblatt der K.P.Ö.-Landesorganisation OÖ	19.11.1923	6
6	KPÖ-Landesorganisation OÖ	Mitteilungsblatt der K.P.Ö.-Landesorganisation OÖ	22.11.1923	8
7	KPÖ-Landesorganisation OÖ	Mitteilungsblatt der K.P.Ö.-Landesorganisation OÖ	7.12.1923	6
				50

Durch Kampf zum Sieg!

Mitteilungsblatt

der K.P.Ö. Landesorganisation Niederösterreich.

1923 | Linz, am 18. Oktober | Nr. 1

Vorwärts!

Um einen der ganzen Bedürfnis Rechnung zu tragen, die Verbindung der Organisationen u. Mitglieder untereinander innige zu gestalten, durch geistige Anregungen ein Zusammengehörigkeitsgefühl der Genossen anzuregen u. zu pflegen, durch gewerkschaftliche, kommunalpolitische u. organisatorische Berichte das Interesse der Parteimitglieder auch auf diesen Gebieten zu steigern, kurz um die Mitglieder der Partei u. die Partei den Mitgliedern näher zu bringen, hat die

Landesleitung O.Ö. in einer zwanglosen Besprechung mit den Vertrauensmännern

von Steyr u. Letten-Neuzeug beschlossen, vorläufig ein

Mitteilungsblatt

herauszugeben.

Wir sind aber die notwendigen technischen Hilfsmittel (Schreibmaschine, Durchschlagpapier etc.) haben, sowie finanziell die Herstellung dieser Hefte bisher nicht gestattet, so kann das Mitteilungsblatt nur in ganz unregelmäßiger Aufeinanderfolge erscheinen. (Mittels Umdruckschrift - jede Besprechung - Vervielfältigung kostet 20.)

Wir hoffen aber, daß es uns in Kürzeste mit Ende in kürzester Zeit gelingen wird unseren Organisationen je eine Maschine zu beschaffen, um das Mitteilungsblatt regelmäßig und intensiv auf die notwendige Höhe zu bringen.

Wir ersuchen alle Parteigenossen, Funktionäre, Vertrauensmänner, Redakteure und Leser regelmäßige, gewissenhafte u. vor allem objektive Berichterstattung in unserem Blatte zu unterstützen.

Der Parteigenosse u. jede Genossin muß Mitarbeiter sein!

Genossen! Unser Mitteilungsblatt ist der erste

[illegible] Ihr zu dem Zwecke, damit wir erreichen können: eine eigene Tageszeitung für Oberösterreich!

Das Mitteilungsblatt soll also nur ein wenig Raum für, soll Alle mit obzu einem möglichen Blatte zu entsenden!

Guter Wille u. große Opferfreudigkeit führen zum Ziele!

Die Verwaltung!
Die Landesleitung O.Ö.

Mitteilungen der Redaktion:

Redaktionsschluß jeden Donnerstag mittags 12. Einsendungen, die nach 12 Uhr einlaufen, erscheinen erst mit der nächsten Nummer.

Die Expedition des N.B.Blattes erfolgt jeden Donnerstag abends, so daß die Bezieher spätestens Samstag erhalten. Das N.B. wird versandt nur an die Ortsgruppenleitungen, an Mitgliedschaften an die Parteimitglieder.

Zur Nationalratswahl 1923.

Der P.V. hat den Beschluß der L.O.K. vom 7.X.23 nicht bestätigt. Es müssen daher sämtliche Parteimitglieder der O.Ö. Kommunistischen Wählen u. Listenblätter und gegnerischen Stimmzettel, Flugblätter u.s.w. die der P.V. an die Landesleitung u. so weiter eingesandt sind, weg an die Ortsgruppenleitungen mit Ausnahme des Industrieviertels wo eine Abstimmung erfolgt. Es sind die [illegible] Stimmzettel mit der Aufschrift: „Kommunistische Partei Österreich" zu verfassen. Wir verweisen auf die Weisungen in der Roten Fahne, die genaueste zu beachten sind.

Parteinachrichten.

Die Einigkeit u. Entschlossenheit der Oberösterreichischen Genossen wird viel zur Festigung der K.P.Ö. beitragen.

Der P.V. versucht jetzt mit allen Mitteln die Landesleitung O.Ö. zu unterdrücken, aber der Kampf wird um die ursprünglichen Ziele der Genossen geführt.

Der P.V. schickte der L.V. am 9.12.23 ein Rundschreiben, das von der Mehrheitsmehrheit der Landesleitung

und Stadtbaurat ganz mit Recht als ein Mitglied des Verwaltungs- u. Verfassungsausschusses bezeichnet wurde.

Eine stehende Rede: Der Disziplinarbeschluß des P.V. vom 2.X.23 ist gesetzwidrig.

Das sieht der P.V. nun selbst ein, aber was ganz selbstverständliches findet er anscheinend nicht den Mut einen begangenen Fehler wieder gut zu machen, sondern glaubt sich dadurch über der Affäre zu ziehen, indem er statt des Illegalitäts-Ø, nachträglich verbürgt, die Genehmigung wäre wegen „Parteiverrat" suspendiert.

Nun Genossen! Es genügt nicht nur etwas zu behaupten. Man muß uns konkreten u. begründeten können! Wir u. Parteigenossen hissen einen Gerichtsbeschluß abzuwarten zu wie der gesetzwidrige Beschluß u. Andern sind Genossen. Wir wissen was wir wollen u. fordern von unserer Linie fest: Gesundung der Partei. Der freie Geist des kommunistischen Gedankens muß in ihr leben!

Der Wahrheit halber müssen wir noch mit, daß gegen den Beschluß Disziplinarverfahren zu machen nicht Folge geleistet wurde, sondern 4 Abmeldungen und 3 Austritte der Ortsgruppe. (Der Vorsitzende Gen. Teubler, stellte vorher einen Zusatzantrag, wonach wir uns über den Beschluß des P.V. u. der Funktionäre in Bezug Wahlgemeinschaft u. Wahlarbeit Aufklärung verschaffen.)

Diese Tatsachen finden wir über den P.V. nicht, vollkommen „objektiv" — zu schreiben, die „Aufklärung" verpflichtet uns sog. Wahlgemeinschaft zu propagieren!

Wer sollte der neue P.V.-Bevollmächtigte (Gen. Fiala, Linz) seiner „brüderlichen" Verpflichtung enthoben sein? Wir gratulieren zwar, aber wir bedauern uns.....

Diese Mitteilung des Gen. Fiala wird dennoch den Genossen die gesunde Konsequenz zeigen Landesparteivorstand u. Zentralparteiorgan zu zwingen.

Zur Untersuchung u. Entscheidung der v.d. Funke wurde eine internationale Unters.-Kommission bestehend aus je zwei Vertretern der Landesleitung, des P.V. u. d. Komintern. Wir sehen voll Vertrauen dieser U. K. entgegen, wir hoffen sie wird die eingebrachten Beschwerde über den richtigen Weg finden!

Zu dem einstimmig gefassten Beschluss der Landes-Obmänner-Konferenz v. 7.X.,

den Eisenbahnerstreik bei P.V.G. v. 2.X.23 wegen Streikens - weiterzuführen u. gegenüber Gewerkschaftsführung der V.V. Einheitsorg. nicht zum Kontakt zu nehmen,

wird nachstehendes festgehalten und

der Forderung A, die auf Grund dieses Beschlusses der Gewerkschaften bis zur Beschlussfassung über die U.K. weiter gestellten sind, **das vollste Vertrauen ausgesprochen!**

Abgestimmt:

die gemeinsame Betriebs-V.-Konferenz Lambach - Kleinraming von Montag den 14. X. 23 (im Gymnasium bei P.V. Kerschbaum),

die gemeinsame Sitzung der Betriebsräte u. der Betriebsgeschäftsführung der Kons. Prod.-Genossenschaft (im Beisein eines Vertreters der Zentralleitung Wien), ebenso (14. X. 23)

die gemeinsame Betriebs-V.-Konferenz Steyr-Neuzeug-Letten vom 16. X. 1923.

Proletarier aller Länder vereinigt euch!

Versammlungsberichte.

Lambach.

Am Montag den 14. X. 23 um 7½ 10 referierte in einer öffentl. Versammlung, welcher Montag der Genosse Perner, sowie Gen. Zeidler anwohnte, über: Die politische Lage in Deutschland u. die Stellungnahme der K.P.Ö." Eine 2½ stündige, gründliche Rede wurde mit großem Beifall aufgenommen.

In der Diskussion sprach als Erster der zugereiste Kommunistische Parteisekretär Hardt aus Linz, der Ausführungen sich günstige oder Ablenker Diskussionen für eine, entgegenkommende Zeitungsschreiber" wie z. B. Genossen, Dürfen wir, u. dergl. fielen von zugereisten Kommunistischen Parteifunktionären nicht gut - wünschen wäre, für Arbeiterpresse Werbung sonst ungut. Genossen u. die ges. Arbeiter von der Kommunistischen Partei K.P.Ö."

Gen. Zeidler widerlegte ihn Punkt für Punkt, Stellungnahme der Arbeiterschaft zu seinem Standpunkt zum Ruhrkampf u. Streik. Forderte Aufklärung, dass Genosse

Einmal klare Lage, klare Verhältnisse, plötzlich sein verbrecherischer Geist entdeckte und sich selbstherrlich Julius Cäsar beschäftigte. Er stürzte die kommunistischen Machthaber zu, wenn auch unter verschiedenen Bezeichnungen. Die Verfassung bedeutete einen großen Erfolg für unsere Sache. Die Landbacher und Hallgauer Genossen kennen seine Art.

(Gen. Fiala, Linz, kann in der Verfassung zur Kenntnis, daß man in Oberösterreich dem Bolschewismus stehen müßte als wie eine — schändliche Volksmehrheit der B.V., um unseren kommunistischen Idee zu kommen. Ein sinnverwirrliches Deutschland ist Oberösterreich nun genug nicht.)

Linz.

In einer Mitgliederversammlung, im Volksgarten-Saale Linz, am 17. X. 23 berichtigte der Bezirksamtsleiter Genosse Genosse Dr. Renner, daß sein Parteifreund Dr. Fritz Adler aus dem Aktionsausschuß im Jahre 1916 (wegen Gen. Lang-Affäre) der kommunistischen Minderheitsführer Fürth angehörte) die volle Wahrheit über sich gesagt hat: Renner ist ein guter Genosse, steht den Ideen der Einigung u. Klarheit in die Bezirksamtsleitung gebracht...." Das „Volk" muß bitten, wir wissen: sind wieder u. müssen ab und zu Hand anlegen...

Steyr.

Unter der Führung unseres Gen. Ehn besuchte die Steyrer Arbeiterschaft den gut-bürgerlichen „Deutschen" Abgeordneten Dr. Frank in seinem Gasthause, einen „Deutschen Heimabend". Die zwei deutschen Parteien müßten Stellung nehmen. Gen. Ehn selbst hat Mut gezeigt. Den zug. Führern gelang das natürlich nicht in die Diskussion, weil sie gezwungen sind, einige ihrer Klassenbrüder einen Freundschaftsdienst zu erweisen. Die Bürgerlichen konnten die kommunistischen Machenschaften nicht decken. Deshalb das die reformistischen Führer nicht vor ihren Scheiterhaufen, die Abrechnung kommt trotz alledem!

In Deutschland muß die Krone der Entscheidung!
Muß die österreichische Parteiorganisation rütteln!
Und die Arbeiter? Nein, wir Kommunisten müssen vor sie u. wissen! Hinein in den Republ. Schutzbund! Fördert Ordner!

Die Gewerkschaft.

Steyr. Kurz nach den Mai-Wahlen fanden in Steyr, Wolfern, Ternberg, die Betriebsratswahlen statt. Die sog. Gewerkschafts- u. Parteibonzen sind bisher bei allen Wahlen unsere entschiedensten Gegner gewesen. Sie will eben die gelbe Einheitsfront nicht, weil sie den wirklichen Klassenkampf fürchtet. Am 16.X.23 haben diese unsere Vertrauensmänner beraten, es nun zur Betriebsratswahl abermals den sog. Gewerkschaftsbürokraten die Einheitsliste anbieten soll. Ein imperativer Beschluß wurde nach dieser gesonderter Beratung nach nicht gefaßt. Die gewisse Absicht war zur Aufstellung: keine Einheitsliste — aber eigene Vertrauensmännerliste für revolutionären Gewerkschaftsbruch.

(Wir halten diese Frage zur Diskussion, ohne unsere Meinung darüber bekanntzugeben, um einen demokratischen Entscheid zu ermöglichen. Die Redaktion.)

Revolutionäre Gewerkschaftsleute sind gefragt: in Steyr und Steyrermühl. Gruppen! Rührt sie überall ins Leben!

Kommunales.

Die Gemeindewahl ist wieder die wichtigste Tagesfrage für die parteiische kommunistische Arbeit u. Propaganda.

Unsere drei ev. Gemeinderäte, die ersten öffentlichen Funktionäre, die Gen. Scherak u. Tattarer (Steyr) u. Gschwandtner (Neuzeug-Sierning) haben bisher gute kommunistische Arbeit in der Gemeinde geleistet, wenn sie auch gering einzuschätzen ist, weil sie von keiner Seite unterstützt, nur auf sich selbst angewiesen sind. In der nächsten Nummer folgt Bericht.

Versammlungs-Anzeiger.

Linz. Freitag 19.X. abend 1/2 8: Öffentl. Versammlung. Referenten: Deubler u. Weißgärber.
Schaunstein. Samstag, 20.X. ab 8.6: Wiesberger. Referent: Eder (Steyr)
Mauthausen: Samstag 20.X. ab 8.6: K.P.D. Referent: Deubler.

Die Direktiven des besten Organisators, die Beschlüsse der höchsten u. niedersten Instanzen sind wertlos, wenn sie nicht exakt u. gewissenhaft durchgeführt werden!

Das Rundschreiben Nr. A 111 vom 10.X.23 ist von einigen Ortsleitungen noch nicht beantwortet!

Für den Inhalt verantwortlich: Gen. Otto Deubler, Linz.

Durch Kampf zum Sieg!

Mitteilungsblatt

der K.P.Ö. Landesorganisation Oberösterreich.

1923 Linz, am 2. Dezember No 2

Helft dem deutschen revolutionären Proletariat!

Wo immer Kommunisten tätig sind, werden sie für die deutsche proletarische Revolution!

In den Betrieben u. in Gewerkschaftsversammlungen stellen sie Anträge, daß die österr. Gewerkschaften dem deutschen Proletariat finanzielle Hilfe leisten.

Die Gewerkschaftsbeiträge sind gespalten. Jeder muß Geld für die Kriegsanleihe 1914-18, dem müssen wir sagen:

für die Kriegsanleihe der Revolution!

In den Gemeinden mit sozialistischen Bürgermeistern werden die Kommunisten durch entsprechende Anträge die S.D.-Leute zwingen, Farbe zu bekennen.

Durch die Konsumvereine, Gewerkschaften, sozialdemokratische Betriebsräte usw. muß eine deutsche proletarische Hilfsaktion in größtem Ausmaße aufgezogen werden.

Schafft gemeinsame Hilfskomitees! Tretet selbst Sammlungen ein! Sendet die Gelder gesammelt an die Kommunistische Arbeiterzeitung der KPÖ Linz, Harrachstr. 41/I. Jeder Kommunist erfüllt seine Pflicht!

Die Ordner sind die Kader der roten Armee!

Baut die Ordnerformationen aus! Sammelt in den roten Schutzbund! Organisiert den Nachrichtendienst!

In die Ordnerorganisation darf kein fremdes Element hineingetragen werden. Gen. Teubler ist der von der Zentrale Wien bestätigte Landesordnerreferent!

Das Dilemma.

[illegible] ist geschwunden. Der parlamentarische Sieg der fortschrittlichen Koalition ist vorbei. Bürgerthum, Großindustrie, Hoffnung d. Großbürgerthum wurden allein die Leidtragenden [illegible]. Das österreichische Parlamentarismus erlebt seit der Oktober-Krise Tage der 68 Männer der Legislaturperiode. Die jetzige Nationalratsfraktion hat lediglich die Aufgabe, die

blutigere Opfer der Arbeiter-

schaft fortzusetzen. Aber einmal muß der Proletariat den Fortschritt. Denn [illegible] seinen [illegible] Aufgaben, das Parlament d. seinen fortschrittlichen Abgeordneten eingeschränkt [illegible] Proletariat wird [illegible]!

Der Gedanke der absoluten Mehrheit kann [illegible] Einzug des Parlament [illegible]. Einige [illegible] Stände des Proletariats [illegible]. In den [illegible] Kampf-organisationen, in Arbeiterräten, dort, wo Kapital d. Arbeit im [illegible] Kampfe [illegible].

[illegible]

Und dort, wo die [illegible] Arbeiterräte, der d. Kommunisten für die Einheitsliste mit der S.P. Aber nicht [illegible] der Legislaturperiode. Nicht [illegible], weil sie den [illegible] Räten [illegible]. Sie war für die [illegible] d.

bürgerlichen Demokratie.

Die breite Masse der Arbeiterschaft [illegible] sich [illegible] Richtung von Proletariat. Gewerkschaften, Parteiführungen haben [illegible] Einfluß [illegible] Masse, besitzt [illegible] Apparat. Mißtrauen den Kommunisten. [illegible]

der Arbeiterschaft, womit wir diese Einheit der proletarischen Kampffront verwirklichen. Die Frage der Gewerkschaftseinheit ist die Voraussetzung der Offensive.

Heute wie der S.P. die Einheitsliste empfehlen, genauso, die S.P.-Führer führen sie ausgeschlossen. Wir aber setzen diese Forderung den Arbeitern gegenüber. Der einzelne Arbeiter wende sich an seine Betriebsgenossen.

Wie kann sie die Einheitsliste annehmen? Wenn sehen wir in den Abstimmungsversammlungen der Arbeiterschaft gegenüber. Jeder stimme ein gewerkschaftlichen Stimmzettel abgegeben. Jeder trage seine eigene gewerkschaftliche Forderung, seine eigene gigantische Kraft zum Ausdruck. Stimmt den Weg der kapitalistischen Rüstungsindustrie!

Wir fordern auch die Arbeiter der Arbeiterschaft auf, wissen sie die Abstimmung zu verhindern. Der Wille der Betriebsarbeiter aber ist das Gegenteil bestimmt: Weg mit der proletarischen Abstimmung! Heute wir, sondern der S.P. steigt die Abstimmungsurnen in einen eigenen Betrieb in Kampfstellung stehen.

Trotzdem wir die schwere Niederlage am 21. Oktober 1933 anerkennen müssen, erklären wir die Abstimmung gegen unsere Pflicht. In allen Lokalorganisationen, in öffentlichen Versammlungen, in den Betrieben, wir überall propagieren wir die

kommunistische Wahlparole!

Auf in jenen Abstimmungen wo wir durch die Hilfe der S.P. nicht verhindert werden können.

Wenn der 21. Oktober, der Geburtstag unserer Partei, in der K.P.D. diesen, wenn sie

weiterhin unter der jetzigen Führung bleibt.
Die Partei steht am Rande des Abgrundes!

Politisch haben unsere Herren Führer noch
keinen. Der Marschbefehl war für den Hitler-
putsch nicht maßgebend, sondern die bürgerlichen
Führer auf Pfründen. Unter der bürgerlichen
Parole: „Marsch ist Marsch“ versuchen sich eine
Reihe von abgewirtschafteten u. hilflosen
bürgerlichen Führungsfiguren in Bewegung, die nach-
lich keinen Anhänger mitbringen.

Organisatorisch gerfällt die Partei immer
mehr. Der Mitgliederstand sinkt ständig.
Hier verspürt sich eine Stimmung bemerkbar
machen in der Linie zu gelangen. Der Parteitag
steht vor der Tür. Die Anträge sind, wie üblich
übergroß. Wichtige sind keine, wie üblich.

Alles war Opportunismus, reiner unverfälschter
Opportunismus. Die Gewerkschaften u. Betriebsräte
sind nur einzelne Mitglieder sondern ganze
Organisationen bekämpfen die Politik einer
ganz bestimmten gewissen Führerschaft.
Die Wiener Verbrüderungsmänner werden nicht zur
Ruhe kommen. Der V.K. sinnt die Köpfe
für den „Kampf gegen Rom“ präsentiert sich
für jeden seine Chance.

Die „Rote Fahne“ ist auf der Linie
einer unentschlossenen, bürgerlich-radikalen
Zeitung klarlos herumgeschwankt. Ihr politi-
scher Kommentar ist zu 60% wertlos.

Herr von Frey war der Mann, der Partei-
vorstand u. seine blinde Gefolgschaft in den
Abgrund. Verbinde nun unseren Heimwehr-
Landtags- u. Nat. Gemeinderat Abgeordneten. Und
fertig! Nicht einmal ein Nat. Exekutivausschuß.

murkel sonst die K.P.Ö. vorbaut.

Wie Rückgang fehl ab den Mitgliedern von Ihre Zeugen. In Ihnen der Loyalität geht Dorf die gesunde Farbe!

Die letzte Vorgänge spiegelt die Gemüter in der Ostmark. Wir glauben ab ihnen unsere Pläne ab verstehen und ihnen unsere Ideen wird wir nicht begreifen, ob der Abbau des Parteivorstands auf seine Ursachen. Warum zieht er nicht die Konsequenzen?

Noch einige Monate seiner Führung und die K.P.Ö ist in den Abgrund getrommelt!

Der Kritik formuliert, die Ideale proletarische Revolution sind nur Selbstzweck sein. Darum gibt es für uns Oberösterreicher und der Grundsatz der übrigen Parteitreuen wir sind: **Fort mit aller Unfähigkeit u. Parteizersetzung, die sich als Parteivorstand installiert hat!**

Fort mit dem Parteivorstand und Wahl einer Parteileitung, durch welche die Partei **wieder aktionsfähig** wird, so wie in den Zeiten der Genfer Aktion.

Bahn frei der proletarischen Revolution

Krisenerscheinungen in der ganzen Reichspartei!

Innsbruck u. Bregenz. Die Genossen sind schwächen eingestellten Standes, daß die Wiener Parteileitung sich jeder in der Ostmarkpresse will gegen Kritik pflegt zu warnen. Selten die Landbevölkerung u. Provinz kommt Opfer gefunden, denn stände sich in Not u. Verzweiflung nun eisernen Willen!

Die Änderung des Wiener Kurses tut dringend not!

Fernitz (N.Ö.) Der Lok.Org. Fernitz, die bisherige Leitung der K.P.Ö. ist geschlossen geblieben. Die meisten Fernitzer Kommunisten — darunter sind die besten Leute der Parteivorstand — sind in der letzten Zeit strenge Sozialdemokraten geworden. Und sind die Leute der K.P.Ö. seine Prima-Kommunisten. Aber die reinlichen Genossen in der K.P.Ö. stehen doch fest gegen einen Ausschluß denn sie sehen das Zusammenbruch.

Wien. In der Lok.-Org. Wien III. will der K.P.Ö. 34 Genossen ausgeschlossen, weil sie der Opposition angehören. Wenig bleiben Mitglieder!

Versammlungsberichte.

Mauthausen.

In der am 20. Okt. 1923 der Ortsgruppe Mauthausen abgehaltenen öffentlichen Mitgliederversammlung referierten die Gen. Stein (Linz) und Deubler (Linz) über die Tagesereignisse. Der Gen. Deubler führte aus, daß der internationale Zusammenbruch der kapitalistischen Wirtschaft in Deutschland, die katastrophale Entwertung der Währung, die Arbeitslosigkeit, Not und Elend der Massen, die Proletarisierung des Mittelstandes, sowie die Ohnmacht der Regierung, die Gewalt der Massen zu beherrschen, zeigen, daß in Deutschland zurzeit eine Situation der Hoffnungslosigkeit und Verzweiflung herrscht.

Ebenso stark wie in Deutschland, wirken sich auch in Österreich, trotz aller Beschönigungsversuche, die Folgen des Krieges, und der Ententeknechtung aus. Die Arbeitslosigkeit, die Teuerung, die Not und das Elend der Massen, sind ebenso groß wie in Deutschland.

Wenn trotzdem in Österreich noch nicht die Verzweiflung der Massen zu revolutionären Kämpfen geführt hat, so ist dies nur dem Umstande zuzuschreiben, daß die Massen noch nicht die Hoffnung auf eine Besserung ihrer Lage aufgegeben haben. Sie glauben noch immer, daß durch Verhandlungen mit den Ententevertretern, durch Bettelgänge bei den Ententevertretern, durch Bettelgänge bei den Ententevertretern, durch Bettelgänge bei

Versammlungsberichte.

Mauthausen.

In der am 20. Okt. 1923 hier stattgefundenen öffentlichen Mitgliederversammlung referierten über Gau Linz (Leitung) und Deubler (Linz) eingehend die Absichten der Gau Deubler fanden bei der zahlreichen Besucherschaft stürmische Zustimmung. Mit der bekannten Hetzgerichtlichkeit im schwarzen Mühlviertel, wurde dieses nichts zu unterlassen sein. Und unsere braven Kameradinnen wurden aufgefordert, die Hetze der Pfaffen, in die Fabrik zu tragen. Auch im Mühlviertel wird einmal die Stunde der Abrechnung kommen.

Linz.

Am 19. Okt. 1923 fand in Linz eine sehr gut besuchte öffentliche Mitgliederversammlung statt. Genosse Deubler referierte [illegible] über die politische Lage in Deutschland.

Genosse Deubler führt aus, daß die Ursachen der Teuerung, aber auch der Lösung, und der Zusammenbruch der Mark, in der Hauptsache [illegible] Genossen Deubler [illegible] Arbeiter [illegible] Arbeiterschaft [illegible] Arbeiterschaft [illegible] Arbeiterschaft

Die Lohnbewegung.

Unser Vertrauensmann im Hausruckviertel schreibt uns:

Im Revier Hausruck streiken zurzeit 1300 Bergarbeiter. Laut Vertrag sollten 38 Schichten verfahren werden. Um sich unser Einkommen zu erzwingen, verlangt der Bergarbeiterverband Generaldirektor Geibler, daß nur 36 Schichten bezahlt werden, der Vertrag aber dennoch erfüllt sei!

Mit dieser Forderung beschäftigte sich nun auch der Schlichtungsausschuß, der zum Schluß kam, lieber auf die 38 zu verzichten, als den Vertrag zu lösen, da man nicht in der Lage sei, einen Streikenden zu bringen, weil die bisherige Lohn billiger sei als die heimische.

Auf der einen Seite stehen Bergarbeiterinteressen der Ostmarkgesellschaft, auf der anderen Seite unsere Arbeitgeberfreunde. Wer sich nicht fügt, kriegt Schläge, entlassen zu werden.

Leider streut die Ungewißheit und Unsicherheit der Existenz Unfrieden und Unzufriedenheit, da der Lohn nach dem „Übereinkommen" festgesetzt wird.

Hier gründlich Wandel zu schaffen, wird Aufgabe der Arbeiterräte sein!

Kommunisten Österreichs einigt Euch! Einigt euch!

Steyr. In einer gut besuchten Betriebsversammlung am 25. X. 1924 in der Arbeiterräume Steyr (Waffenfabrik) wurden die Probleme der Arbeiterräte und Betriebsräte erörtert und in Zusammenhang damit scharfe Stellungnahmen zur Lohnabbaufrage. In einer einstimmig angenommenen Entschließung wurden folgende Forderungen gestellt.

Die Arbeiterräte Steyr [illegible]

Steinmühl. In Steinmühl wird es wie [illegible] Betriebsversammlung, die sehr lebhaft war. Wenn die Arbeiter, [illegible] Lohnabbau haben.

Am Tage auf den Streik traten [illegible] Arbeiter [illegible] und [illegible] 5 Arbeiter, die nicht [illegible]

Leitung. 4 Wagen sind Reparaturarbeiten und Neuanschaffungen, Gutachten, Kostenberechnung usw. notwendig, diese sind bis spätestens nächste Sitzung vorzulegen, damit der Gemeinderat genügend Zeit hat, sich mit der Angelegenheit zu befassen.

Genossin Knöbler hat gebeten, eine Aufstellung über die Gemeindefestlichkeiten, die stattgefunden haben und die Zuschüsse erhalten, damit sie sich für die Zukunft einstellen kann.

Im Anschluss an die Diskussion über Genossin Knöbler wurde noch bekannt, dass der Kassier Genossin Knöbler 2 Rechnungsbücher und die Protokollbücher nicht abgegeben hat. Über Antrag Neczasek soll Genossin Knöbler nochmals aufgefordert werden, die Bücher abzugeben, ansonsten Strafanzeige erstattet wird.

Ferner wird uns mitgeteilt, dass über Initiative unserer Genossen — die Betriebsräte der Bundesbahn Traunfall-Wimsbach von den Steyrmühler Betriebsräten die Einberufung einer Betriebsversammlung am 4 Nov. 23 zur Schlichtung des Konfliktes gefordert haben.

Von der Landesleitung erging an uns der Auftrag die Genossen Obmänner d. Gemeinderäte von Traun und Umgebung einzuberufen.

Das Resultat wird in der nächsten Nummer bekannt gegeben.

Versammlungs-Anzeigen!

Lambach-Stadl-Paura — Wahlversammlung am Sonntag den 4. XI. 23 um halb 9 Uhr im Gasthaus Eibich. Referent: Genosse Deutsch.

Steinerkirchen: Öffentl. Betriebsversammlung am Sonntag den 4. XI. 23 9 Uhr vormittags. Referenten: Gen. Deutsch u. Gen. d. Gen. Fritzer (Steyr)

Linz: Mitglieder-Vollversammlung am Donnerstag den 8. XI. um 8 Uhr abends bei der Urania. Thema: Kpf. Gen. Daniel (Graz) Freitag den 9. XI. Revolutionsfeier der Zentr. Kol. Jugend Linz. Referent Gen. Hannemann (Wien) Lokal wird noch bekannt gegeben.

Samstag, 10. XI. 23 nachmittags 3 Uhr Gedenkfeier im Volk.

1923 1. November Nr. 52

!!! Landes-Obmännerkonferenz !!!

Die Lage der Arbeiterschaft und die Haltung der Christlichsozialen in Regierung und Parlament erfordern dringend, daß

2. Landes-Obmännerkonferenz O.Ö.

für Sonntag den 11. Nov. 1923, vorm. 9h nach Linz, Landessekretariat, Herrenstr. 41/II zu einberufen ist.

Stimmberechtigte Teilnehmer: die Obmänner- u. Obm. Stellvertreter aller Lokalorgan. die Zahlstellen-Vertrauensmänner, die Mitglieder der Landesleitung O.Ö., ein Sekretär der Bezirksstelle Linz, ein Sekretär der Landesorg. O.Ö. (Aufgrund der Vorlage der P.V. und der Kassenrevisions-Legitimationen ausgegeben!)

Anzeigepflichtige Angelegenheiten, Anregungen und die Begründungen, die Delegiertenkosten sind sofort einzusenden.

Die Landesleitung O.Ö.

Alle Lokalorganisationen und Zahlstellen Oberösterr. müssen auf der Landes-Obmännerkonferenz vertreten sein!

Für strikte Ordnung u. Recht in der Partei und staatlich keine Unterordnung. Darum:

Heraus mit der internen Untersuchungskommission!!

Folgende sind jene, die Unterricht gegen die Landesleitung führten, aber nicht den Mut haben, in Mitgliederversammlungen offen, in Beisein von Landesleitungsmitgliedern, die Wahrheit auszutragen. Statt offenem Mannesmut ihren verdienten Tunichtgut.

Für den Inhalt verantwortlich: Genosse Oskar Lauber, Linz.

Durch Kampf zum Sieg!

Mitteilungsblatt

der N.S.D.A.P. Landesorganisation Oberösterreich.

1923 Linz, Freitag den 9. Dezemb. № 3

Zur Tagung der Reichsvertretung.

Am Samstag, den 11. Nov. 23 tritt die Reichsvertretung der N.S.D.A.P. zu ihrer 3. Tagung zusammen. Ist für uns etwa Einzelbild der verschiedenen Meinung der Parteimitgliedschaft, vorhin für den Willen der österreichischen Kameraden unverfälschten Ausdruck, denn dann für sich muß begnügen mit einem früheren Kongreßmitgliedschaft Ergebnis Führerbesprechungen Beraten, sondern für neue und muß Jemand.

Nicht Reden will die Gesamtmitgliedschaft, sondern die befreiende Tat will sie sehen!

Der Organismus der N.S.D.A.P. ist bestimmt. An ihm besteht ein bösartiges Geschwür, das den Parteikörper zerfrißt. Es ist die politische Unfähigkeit des Parteivorstandes, der verschiedenartige Anarchie die geistige Impotenz der Parteileitung, die unbedingt dazu führen müßte, daß sich separatistische Bestrebungen, sinnlose Spaltungen u. Zersplitterungen, und übrige Parteiübel zur größten Gefahr auswachsen in der ganzen N.S.D.A.P. Vor allem die Atmosphäre in der Münchner Zentrale ist geradezu unerträglich.

Selbst die „Münchner" des P.T. erkennen die gefährliche Situation. Die Landesmitgliederversammlung der N.S.D.A.P. vom 4.11.23 muß zum neuen Debakel. Sie verlangt die Einberufung eines außerordentlichen Parteitages zur Wahl einer neuen Parteileitung!!

Wir erklären, daß der Reichsvertretung nicht, wie sie fordern ganze Arbeit: sie hat die

den operativen Schritt zu machen, die Einheit zu erhalten.

Fort mit dem Parteivorstand muß die Lösung der Reichsvertretung sein!

Vorläufig hat für das Reich die P.V. Kgl. sächs. Funktionen zu erfüllen. (§ 23 der Org. Satzg.) Sie muß von diesem vorläufigen Recht vorsichtigen Gebrauch machen. Tut sie es nicht, dann muß sie sich mitschuldig an dem schweren Verbrechen der P.V. der die K.P.D. in zwei Bruchstücke zerschmettert hat.

An Stelle der P.V. muß durch die Reichsvertretung ein geschäftsführender Reichsausschuß eingesetzt werden, der aus den besten u. verläßlichsten u. zuverlässigsten Parteimitgliedern besteht. Der Reichsausschuß hat sämtliche Parteiangelegenheiten u. Funktionen der Parteizentrale sofort zu übernehmen u. ihre Funktionen zu erfüllen. Für diese Aufgaben kann die Reichsvertretung ermächtigt werden. Alle Zuschriften, Beschlüsse die der P.V. bisher vorgelegen hat, sind sofort zu vernichten. In der nächsten Zeit ist endlich die illegale Apparatur einzurichten. Gegen die Zentralschuldigen in der Parteizentrale ist das Ausschlußverfahren einzuleiten. Die systematische Reinigung der Partei von allen staatlichen Elementen ist schleunigst durchzuführen.

Wir begrüßen es, daß sich die Reichsvertretung für unabsehbare Zeit nicht ausschließen. Wir können zu gute über Zusammensetzung nicht verfügen u. nur hoffen, daß Gen. Eberlein, ein verdienstvoller Funktionär des „Roten Aufbau", Mitglied der Reichsvertretung ist, obwohl er keine Verbindung mit der neu Organisierten, sowie auch nicht das Vertrauen der neu Mitgliedschaft

besitze. (Über Kosten dieser beider wäre zu einem Kompromiß in der Reichskonferenz Stellung zu nehmen.) Aller Wahrscheinlichkeit nach wird die Reichskonferenz zwecks der P.V. Beitritt oder — oder die L.O.K. K.Ö. u. die Landesleitung Steiermark, mit die Kampfansagen ziehen.

Wie immer die Entscheidung fällt, diesbezüglich wird die Mitgliedschaft sprechen. Und wir Kommunisten müssen mit allen Kräften dafür sorgen, daß die Partei in kürzester Zeit eine wirkliche Kommunistische werden wird. Jeder Kommunist, der uns darin unterstützt ist uns willkommen. Was nicht mitgeht ist ein Hemmschuh der proletarischen revolutionären Entwicklung — und wird als solcher von uns behandelt.

Die revolutionäre Kraft der österr. Kommunisten muß endlich Luft finden!

Proletarier aller Länder schaffet euch festgefügte Kommunistische Parteien!

Die Reichskrise der K.P.Ö.

Wien. Innerhalb der bisherigen Parteileitung Tomann – Koritschoner sind schwere Differenzen entstanden. Die Anschauungsweise Koritschoners gegenüber Tomann immer mehr Platz greifen. Die kommunistische Richtung, der auch Koritschoner angehört ist das Zentrum der revolutionären Strömung, die sich unbedingt zum Leninismus bedingungslos entwickelt. Der kommunistischen Richtung gehört die Zukunft.

Kleider-Österreich. Die am 4. VI. 33 in Wien stattgefundene Landes-Obmännerkonferenz K.Ö., an welcher 22 Ortsleitungen teilnahmen, war eine Klärung für den P.V. Es mangelte sie jedoch an der nötigen inneren Reife

und Kraft, besonders dem, der nur ein kurzes Referat über Kapital, Lohn, Profit gelesen hat. Aber die Entwicklung drängt vorwärts, und die Genossen werden sich mit solchen Fragen auseinandersetzen müssen, wenn sie in den Kampf um die Eroberung der K.P.D., über Zentrale und die Barrikaden der proletarischen Revolution! Die Tagesordnung kann nichts schaden für den Parteitag der Kommunisten. Darüber über die K.P.D.!

Der erste Punkt der Tagesordnung, die Stellungnahme, brachte erste Reden. Alle Redner sahen gegen den P.V. Stellung genommen. Das P.V.-Mitglied Gen. Bayer (Baden) wollte scharfen Krieg mit dem P.V. Zentrale Differenzierungen zeigten die politische Unfähigkeit des P.V. auf allen Gebieten auf seine festgelegte Politik auf gewerkschaftlichen Gebiete.

Gen. Killich, Gemeinderat in Neusch-Falkau, stellte den Antrag auf sofortige Demission des P.V. Gen. Karasch, Exekutor Parteiangelegenheiten an K.P. brachte als gewählter Kassierer seinen Antrag ein, worin den P.V. das Mißtrauen ausgesprochen, die sofortige Zurückziehung einer Broschüre, die Parteiangelegenheiten gegen Thüringer des P.V. gefordert wird. Gen. Karasch stellte seinen Antrag zurück. Der Antrag Killich wurde mit 14 gegen 8 Stimmen abgelehnt. Man bekämpfte diesen Antrag als nicht legales Mittel!! Für den Antrag Karasch stimmten sämtliche Delegierte. Nach der Stimmung auf der letzten E.C. K. K.-D. [illegible], so waren die Genossen ein geschlossener Block gegen den einheitlichen P.V.

(Wie lange wird der P.V. noch auf seinen Posten stehen? J. K.)

Wien, Parteigemeinschaft Leopoldstadt: Die [illegible] des P.V. Gen. Koenik [illegible] den Antrag, gegen den P.V.-Mitgl. Gen. Tomasin das parteischädliche Verhalten einzustellen. Diese Resolution ist sehr begrüßenswert — aber bleibt Illusion, so lange der P.V.

die Führung in seinen Händen behielt. Also, lieber Gen. Hornik, ist es hier wirklich angst um die Führung der Partei nur, dann brauchst Du allen mit uns um die Verantwortung: eine neue Führung u. andere Parteileitung.

Steiermark. Die Landesleitung von Steiermark übte in ihrer Sitzung vom 4. XI. 23 scharfe Kritik an der Politik der P. V. Ich blick aber nur bei — stehen. Ja, ja, reden nicht alle reden, das ist die Devise jener unserer Genossen. Ist eine schöne u. uns begünstigende alle die Zeit allbringen. Und einmal muß das geschehen werden. Heute allerdings.

Ein Blick hinter die Kulissen. Aus mehreren Gründen haben wir uns Stenogramme in diesem Blatte nicht veröffentlichen. Heute aber auf der Grundlage Landes-Obmännerkonferenz von Oberösterreich vom Sonntag den 18. Nov. 23.

Aber mit aller Entschiedenheit verwahren wir uns dagegen, daß man im Falle der obigen P. V. ein Gebilde jetzt nachher all die schlechten Eigenschaften der P. V. in potenzierendem Maße besitzt. Wir wollen und dürfen nun die Unruhestifter in der Partei!

Ein Schanddokument.

Es muß verwundern, daß sich die reichsdeutsche Presseagentur der „Nationalsozialistischen Korrespondenz" u. „Nord-Westdeutschen" über bald in einen unverschämten Ton hetzt wird um. verwandelt. Tonart u. Inhalt passen übrigens zusammen wie Auge — zum Blinde. Dieser Kreis fördert nun Material zu Tage, die mit voller Klarheit die Motive der abenteuerlichen Zusammenbrüche der K. P. D. aufzeigen. Ein günstiger Wind wehte uns folgenden Brief zu:

Lieber Ernst!

Beiliegend ein Artikel aus Schlesien, Herrn

Lieber Jakob! Herz gesprungen. Bitte zu entschuldigen, endlich ein Lebenszeichen zu geben. Wir sind Ortsgruppe Marburg i. Hessen. Gründung: Ende Mai. Mitgliederstand: 40. Mit Gau Berg[illegible] (Amberg) Verbindung aufgenommen. Gau Rheinland-Westfalen: Gau Marburg. Gauleiter: Ernst Pg. Gau Hessen-Nassau: Gau Marburg. Gauleiter: Karl Tamann. Gau Bayern: Gau Amberg. Gauleiter: Berg[illegible]. Gau Württemberg: Gau Freiburg. Gauleiter: Pg. Frey. Gau Baden: Gau Freiburg. Gauleiter: Pg. Frey. Gau Sachsen: Gau Marburg. Gauleiter: Karl Tamann. Gau Thüringen: Gau Marburg. Gauleiter: Karl Tamann. Gau Mecklenburg: Gau Marburg. Gauleiter: Karl Tamann. Gau Oldenburg: Gau Marburg. Gauleiter: Karl Tamann. Gau Braunschweig: Gau Marburg. Gauleiter: Karl Tamann. Gau Anhalt: Gau Marburg. Gauleiter: Karl Tamann. Gau Lippe: Gau Marburg. Gauleiter: Karl Tamann. Gau Schaumburg-Lippe: Gau Marburg. Gauleiter: Karl Tamann. Gau Waldeck: Gau Marburg. Gauleiter: Karl Tamann. Gau Hessen-Nassau: Gau Marburg. Gauleiter: Karl Tamann. Gau Rheinland-Westfalen: Gau Marburg. Gauleiter: Karl Tamann. Gau Württemberg: Gau Freiburg. Gauleiter: Pg. Frey. Gau Baden: Gau Freiburg. Gauleiter: Pg. Frey. Gau Bayern: Gau Amberg. Gauleiter: Berg[illegible]. Gau Sachsen: Gau Marburg. Gauleiter: Karl Tamann. Gau Thüringen: Gau Marburg. Gauleiter: Karl Tamann. Gau Mecklenburg: Gau Marburg. Gauleiter: Karl Tamann. Gau Oldenburg: Gau Marburg. Gauleiter: Karl Tamann. Gau Braunschweig: Gau Marburg. Gauleiter: Karl Tamann. Gau Anhalt: Gau Marburg. Gauleiter: Karl Tamann. Gau Lippe: Gau Marburg. Gauleiter: Karl Tamann. Gau Schaumburg-Lippe: Gau Marburg. Gauleiter: Karl Tamann. Gau Waldeck: Gau Marburg. Gauleiter: Karl Tamann.

Obiger Brief ist von Gau. Ernst Spitz, dem bisherigen Redakteur der „Roten Fahne" gezeichnet. Karl Ada ist der Deckname des Karl Tamann, Vorsitzenden der N.S.D.A.P. (Freiheitsbündig teil sprach er der Exekutive der III. Int. ein. gepfl.!), „Hyat" ist der Spitzname für Genossen Frey. (Die Verbindung Polzer, eine notwendige Einigung hat sie stattfinden!) Als ich Gau. Spitz u. Gen. Berg[illegible] seine mitgeteilten „Freiheitsverband" zu verstehen, wurde seitens Tamann u. Kameraden gegen die beiden eine wüste Hetze u. systematische Verleumdung d. Radikalen inszeniert. Polzer u. Gradnig haben diese Schmutzarbeit gegen Gau. Frey durchgeführt!!

Wir erfahren uns jede weitere Kommentierung u. Übersetzung dieses Briefes deshalb zu ersparen, weil wir Ihnen zur Beurteilung überlassen. Uns erfüllt ein Ekel über solche — ?!

„Die politische Reaktion hat nicht nur Lust, sich an Meer den Blut u. Tränen zu ergötzen, sondern muß auch durch einen Schritt am Blut u. Tränen befriedigt werden."

R.

Schluss mit dem Parteistreit!

Endgültig Schluß! – Offentliche Liquidierung der Krise!
Keine Einheitsfront mehr! Nieder Zentrum – Frey – Kori.
Nur eine Richtung: die kommunistische!

Eine einheitliche, in sich geschlossene Partei muß her!
Wir sehen die Parteizersplitterung in der heutigen Phase unserer Bewegung als Hemmnis für die Revolution an, und wir der Überzeugung sind, daß überzeugt werden muß, daß erfolgreiche Wirkung nur möglich ist in der Partei geistiger, der ihrer parteilichen Interessen oder Personen zu liebe Spaltungen wird. Wir sehen uns jetzt veranlaßt, daß für uns die Losung Klarheit, die Losung: Parteieinheit, die Losung: Abrechnung mit Brandler, Thalheimer, Enver? usw. in aller erster Linie Eine Hauptfrage ist. Wir wollen endlich ungehinderte politische Arbeit leisten können, darum muß: Schluß mit dem Zwietracht, d. h. Weg zur neuen festigen Parteifestigung in kürzester Zeit.

Versammlungsberichte

Landau. Freiburg, 4. XI. 23. In einer gut besuchten Monatsversammlung des Kriegsteilnehmerverbandes sprach Gen. Däubler unter allgemeiner Zustimmung Gen. Gen. Kappler über: Zum politischen Abschlußen, daß es nun Kommunisten genug darum zu tun ist, die Einheitsfront des Proletariats aus Boden auf herzustellen d. h. die Voraussetzungen zu Kampfgemeinschaften des werkt. Proletariats zu schaffen. Obgen. Gen. Klemmer wandte sich auf einzelnes Gen. Kappler gesagte, wogen. man es als alter, disziplinierter Genosse tut, die Einheit von. Eine Reihe unserer Genossen, darunter die Gen. Parrer d. Hofmann haben bereits Mondate in der Kriegsteiler-Arbeitsgemeinschaft inne, damit die Einheitsfront hergestellt.

Lyzeumsübe. Die von der revolut. Kriegsteilnehmer für den 4. XI. morgen 3 Uhr einberufene Abstand. Kund-

1837 [illegible] Freitag, den 9. X. [illegible]

[illegible] Hochzeit [illegible] v. Jos. Deubler [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]

genau grundsätzlich auf dem Standpunkte der Lehrerschaft, wie die Abstimmungen dort, wie die Abstimmungen hierfür mir selbständig gefunden sind. Unter den gegenwärtigen Verhältnissen ist die am meisten Gegner Gemeinden einzuschätzende Tatsache die Lehrerschaft zu bekämpfende. Wir schalten nun 19 (18?) 3 Stimmen. Leider war der Abschluß: 18:4.

Steyrermühl. Das Einzugsgebiet für diesen Ort ist ein Klassenunterschied, obwohl die gemeinsame Entstehung der Gen. Hajicarek, Gebrüder, u. der Gen. Sonnleitner, die mir im „B.S." 32 berichtet, am 23. X. 23 durch gegnerischen Falschspiel nahen, „Einmütigkeit Verfolgungsgemeinde" von Patrida finanziell gezwungen wurden, gut gespielt. Eine Lücke der bürgerlichen Umwandlung. Der Arbeiter besitzt nur „Arbeitsbuch" minderer Klasse übersetzt sein Recht! Die Einmütigkeit Lösung war wird dadurch in Wagramühl nicht aufgehalten werden. Sie ist Entfremdung, Entzweiung, Verzagen — Zigeuner u. gegnerische Gewerkschaftsführer.

Im weiteren Verlaufe der Dinge war, wie wir sehen, es die jug. Fabrikarbeiterin Schmaya u. Faust wirklich finden gewerkschaftlichen Einfluß Centrum u. Genossenschaft dort sind.

Linz. Der Schwerpunkt der Schmiede u. Schmiedinnen der Eisen- Waffenindustrie in Linz war Waffenschmiede. Die Unternehmer haben die Arbeiter „ausgesperrt". Unter den Arbeitern, resp. Ausgesperrten herrscht prinzipsfreudige Kampfstimmung. Ausgesperrt sind rund 300 Schmiede u. Schmiedinnen. Davon gehören der freien Gew. 2. Schicht etwa 120, der christl. 70, u. keiner Gewerkschaft (sindikfrei) 130 Personen an. Folgen wir richtig!) Hier entscheidet sich ein wichtiger Kampf, wichtig, weil für die gewerkschaftliche Einheitsfront.

Organisations-Nachrichten.

Die 2. Landes-Obmännerbesprechung d. O. findet Sonntag den 18. Nov. 1923 im Linzer Sportheim, Linz, statt. Beginn 9 h. vorm. Tagesordnung: 6 Punkte. Referenten sind möglichst aus den Ortsgr. zu wählen. Jede L. Org. muß vertreten sein. (Siehe Anzeige im „M. B." Nr. 2!)

Der geplante Funktionärkurs kann wegen Arbeitsüberlastung d. Gau. Deubler erst im nächsten Monat beginnen.

Achtung! Redaktionen! Oktober-Abrechnung bis spätestens 15. d. M. an das Landesamt Linz einsenden!

Der Vorstand des Verbandsarchivs Hitler muß neu eingerichtet werden! Sofort alle noch vorhandenen Briefe u. Karten an die „Rote Fahne" u. eine „M. Bl." Nr. 2.! Suche die Bundesfahne!!

Versammlungs-Anzeiger

Wolfsegg. Sonntag, 11. XI. vorm. 9 Uhr: Mitgliederversammlung. (Deubler)
Steyr. Donnerstag, 15. XI. abds.: Mitgliederversammlung. (Deubler).
Linz. Sonntag, 11. XI. morgens: „Gasthof Mainz" in Urfahr: Revolutionsfeier der K. O. Jugend.

Mitteilungen der Redaktion. Die Ortsleitungen werden ersucht mitzuteilen, wie viel Exemplare des „M. B." sie wöchentlich benötigen. — K. O. u. J. K. in Wels: Es genügt heute eine Zeile in der Wels „Ostmark" zu erscheinen. Ihr selbst müßt zu Orte werden, daß wir Ihnen Interessantes berichten können, das uns Interessenten Interesse wecken und Sie selbst werden möchte. Mit der Lösung der Preisfrage werden sich die „Schulden" in Wels beschäftigen können. Die „Volksrede" dürfte sich nicht verspäten. Der Inhalt einer Flugschrift für eine „Revolutionsbibliothek" u. Umfang ergeben sich die der O. V. höchst interessant sein, sind wir ordentlich froh zu sein. Im übrigen, wenn nicht schon Arbeit u. Freiheit gute Artikel bringen, die zu einer Diskussion reizen!

Besonders für den Landesjugendführer!

Für den Inhalt verantwortlich: Gau. M. Deubler, Linz.

Durch Kampf zum Sieg!

Mitteilungsblatt

der K. P. Ö. Landesorganisation Oberösterreich.

1923 Linz, Freitag am 16. November Nr 4

Die

2. Landes-Obmännerkonferenz O.-Ö.

wird für Samstag den 18. November 1923, vormittags 9 Uhr, nach Linz, Landhausgebäude, Zimmer Nr. 44/II einberufen.

Tagesordnung:

1) Bericht über die Reichsvertretung.
2) Organisationsangelegenheiten
3) Erledigungen
4) Allfälliges.

Teilnahmeberechtigt mit Sitz u. Stimme:

a) die Landesleitung oder deren Stellvertreter
b) die Funktionärbeiratsobmänner der 5 Bezirke.
c) die Mitglieder der Landesleitung O.Ö.
d) die Landesmitglieder des Parteivorstandes
e) ein Delegierter der Landesbetriebsräte (Vertr. Genl. Jüngerl (wegen der J.W. i.d.L.Lg.)
f) ein Delegierter der V. d. K.P.Ö., Ortsgruppe Linz.

Teilnahmeberechtigt mit Beratungsrecht:

Die Mitglieder der Landesschiedsgerichte außer den Delegierten.

Wir ersuchen die Landesschiedsgerichte die Kosten der Delegierung möglichst aus eigenen Mitteln zu bestreiten. Die Leitung, sowie jeder zu delegieren. Finanzielle Schwierigkeiten können beim Finanzreferat behoben. Bei finanziell schwachen Organisationen trägt die Delegierungskosten die Landesleitung.

Mandatsprüfung Freitag abends: 6 Uhr.

Oktober-Abrechnung mitbringen!

Wenn möglich auch Berichte über Stand u. Entwicklung der Organisationen.

Die Landesleitung O.Ö.

Unsere rote Leipzig.

Bis zur Stunde liegt uns noch kein Bericht vor über die Tagung der Reichsvertretung. Wahrscheinlich werden die gestrigen Beschlüsse Klarheit darüber bringen, wie es weitergehen soll, aber es gibt ein Ahnungen — daß eine sehr scharfe Gangart naht!

Wir wissen nicht, ob die Reichsvertretung die entscheidende Tat getan hat. Die Tat, welche uns endlich von schwerer Sorge befreit. Wir müssen zu hoffen, daß durch die Reichsvertretung unsere Arbeit in Obersachsen wieder positiv aufgefaßt wird.

Gewiß, unsere Landesorganisation, unsere Betriebsorganisationen kämpfen sich, aber nun niemand recht ging mit unserer Hetzerei, mit den ungeheuren Betriebsorganisationen aufwärts, wenn diese ungeheuren Reichsbetriebe nicht bestünde. Es bringe die Reichsgewalt durch, dann, können wir auf Außen nicht achten vorgehen.

Nehmen wir z.B. an: In Stadt oder irgendeinem anderen Orte findet ein öffentl. Versammlung, eine Betriebsratsversammlung oder eine Arbeitsgemeinschaftsversammlung statt. Unsere Genossen fühlen die Pflicht, Stellung der Partei zu ergreifen, den kommunistischen Standpunkt zu propagieren und unsere Hetzerei weiter mit Kraft zu vertreten.

Können wir das heute, in dem Moment wo unsere Hetzer den schwersten Experimenten ausgesetzt wird? Heute! Wenn die mißgesinnten Mitglieder wissen, daß der innere Parteifriede wie nie vorher und viele hinter uns stehen, daß die Kommunisten nicht vorgehen werden. Es aber geht es auf weiten Gebieten unserer gewerkschaftlichen Arbeit, in der Betriebsräte, in der Generalversammlung, bei den Betriebs-

leben, in der Gemeinde usw. Die Reichskrise lähmt unsere Kraft, zerspaltet die Partei. Unsere Losung muß daher heißen:

Schluß mit dem Parteistreit! Alle Kräfte der Partei einsetzen zur restlosten Gesundung der Partei!

Kommunisten in das Bundesheer!

Am 20. Dezember beginnen mündliche Werbungen für das Bundesheer der Republik Österreich, und enden mit 31. Dezember 1923.

Die antikommunistischen Organisationen verfügen mit allen Mitteln möglichst viel antikommunistische Elemente in das heute noch proletarisch gesinnte Bundesheer (Heimwehrfaschisten) einzuschmuggeln. Die Pläne der Antikommunisten müssen daher restlos durch den Eintritt möglichst proletarisch denkender Mannschaften, vor allem aber durch die Anwerbungen der Kommunisten durchkreuzt werden!

Genossen! Werbet für den Eintritt junger Kommunisten ins Bundesheer!

Auskünfte werden erteilt: schriftlich oder mündlich, täglich von 11-12.30 u. 17-19.30 im Landessekretariat Linz, Herrenstraße 41/I.

Aus der Jugendbewegung.

Linz. (Faschistischer.)

Unsere Linzer Gruppe hielt am 11. Nov. bei der „Stadt Wien" einen schön verlaufenen Faschistenball ab, verbunden mit Künstlerball usw. Das Programm bot viele Abwechslung. Eröffnet wurde mit einem Marsch: Das Theaterspiel: „Der Lebkuchenherz" in dem die jüd. Intrigen des „roten Wiener Judenbürgermeisters" verherrlicht wurden, u. das „Erntefestspiel" in welchem über den Kommunismus

ungläubig gekommen wurde. Durch Freiheit hätte Gen. Teubler in seiner Rede als Zusammenschmiedung Adolf Hitler und. — Diese Ziele zeigen und wieder, wohin verbrecherische Kräfte in unserer Jugend steuern. Die zu wecken u. zu pflegen, muß unsere vornehmste Aufgabe sein. Nicht unwichtig soll auch ein künstlerischer Rezitationen der Gen. Wolf v. Linz bleiben. — Der ganze Abend, an welchem Gruß u. Freiheit in vielfältiger Harmonie ihren Ausdruck fanden, zeigt, daß die Linzer K. Jugend rastlos. Kampfgeist, aber auf jugendlichen Idealismus in edler Eintracht u. steiernem Ziele gepflegt. —

Der Besuch war überwältigend gut und in so manchem bereits vergessen geglaubten Gesichtern glaubt man Freudenspuren auf. Es gilt weiterhin, treu unter Fahnen!

— k —

Organisations-(Kassenberg)-Anzeiger

Achtung! Die Mitgliedsbeiträge sind spesenfrei an die Landesparteikassa, Linz, Museumstr. 7, Parteibuchnummer stets anführen.

Linz. Donnerstag, 22. XI. abends 7½8 in der Ursp. Aula: Lichtbildervortrag. Thema: Kämpfen, siegen und Arbeiterbauer. Ref.: Gemeinderat Gen. Eastner und Steyr. — Alle müssen kommen!! —

Linz, 23. XI. abends 7½8 im Volksheim, Zimmer 41/2: Vollversammlung (Organisationsangelegenheiten.)

Die Kass. Bez. Jugend bestätigt nochmals Kassenübernahme in d. Bez. Kassenprüfern u. ersucht, ihre Abrechnung Quartalsschluß sofort an die Landesparteikassa, Linz, Museumstr. 7/I einzusenden.

Abrechnung bis 15. 11.: Steyr. Abrechnung bis 20. 11.: Linz. (Mitterndorf bis 21. 11.: Salzburg.) Abrechnung bis 22. 11.: Bad-Ischl-Lambach. Linz bis 23. 11.: Wels. Abrechnung bis 24. 11.: Kaufbeuren und Hegg-Abrechnung übermittelt: der Linzer Gau im Kassenbuch. Referenten: Gen. Hannat (Wien) Teubler (Linz) u. ein weiterer noch zu nennender Referent.

Landesausschuß: Gen. K.R., Salzburg Kr 10.000.—

Abrechnung für den Landesausschuß!

Für den Inhalt verantwortlich: Gen. Otto Teubler, Linz.

Durch Kampf — Extra — Ausgabe — zum Sieg!

Mitteilungsblatt
der K.P.Ö. Landesorganisation Oberösterreich

1923 — Linz, am 19. November (Montag) — № 5

Die Partei ist — gerettet!

In der vergangenen Woche und vielleicht noch mehr schwerer innerer Kämpfe die Gewissheit, dass sie sich loslösen muss von dem morschen, verbürgerlichten Gefüge der Bezirksämterstadt, u. dass sie sich einreihen muss in die neue politische Kampfgemeinschaft des revolutionären Proletariats, in die Kommunistische Partei, wenn sie der „alten Schule" treu bleiben will.

Und die Liebe zur Partei, ihrhöhende Begeisterung u. restlose Hingabe zur hehren Sache, verbunden mit den schönsten menschlichen Banden, wie Blutsbande des revolutionären Klassenkampfes.

Zwecks sichtlichen Fortgang meinetwegen wir für unsere junge Partei, bleiben ihr treu bis zum letzten Atemzuge, erbringen gerne die Opfer der kämpferischen Tapferkeit, restlosesten Treue u. hochherzige Gesinnung erfüllte und ob jeden Sieges, jeden Fortschritts der unsere Partei buchen konnte. Und unvergessen erbringen wir jede Niederlage, die wir erlitten, anzeigten nicht ob der Lasten, die unsere Führung beging. Wir wünschten, dass jede neue, selbstgeschaffene Erneuerung durch Niederlagen sich umgewandelt zum herrlichen Siege, u. dass wir jeder Lasten neue Lasten beimessen. Unsere Partei wiederholt sich nur all das Ringen, Kämpfen u. Werden, den ganzen schweren Leidensweg des revolutionären proletarischen, jüngsten Weltgeschehens.

Wenn sie ausbleiben wird, dass das Ergehen von Lasten unserer Partei nicht mehr der natürliche Ausdruck der Krisen, Erlebnisse u. Nöte eigenen der Zeit, sondern die unerbittliche Vergewaltigung einer politischen u. organisatorischen Unfähigkeit der oberen

Verschiedung zu verwenden. Wie Sie gesinnet u. Blühenden Hoffen, sehen wir, wie unsere Pferde in vollem Trabe dem Abgrund zueilen &c. Wir klingeln mit den Pferden der Regierung die lustige Todtenglocke ab zu Ihm

Unsere Zeugs Einrichtung & Leibesfrucht, sie würde auf, fort, und unsere Glieder, die wir unmenschlich unsern vielleicht nicht einmal die nöthigsten Lasten gewachsen sein. Ob wir sie mannbar Arbeiter ansehen wir aber nicht, wie gründlich zu die Hoffnung, Hilfe zu die Hoffnung Mensch wissen. Hoffentlich Entschuldigung, Anklage u. Beistand, Ursprung u. Wirkungen schwerlich zu verfolgen und die Hoffnung unmöglich verschwinden, zweifelnden Blick in Ahnung zu bringen. Wir haben das Leben der Armuth, der Not u. Elenden der bereiten Klassen, wenn Vorsprung bleibt, u. andersseitigen mit den Lasten, Lasten u. Hoffnungen des sein und die Hoffnung empfindlichen Verhältnisse? Die Frage gehört so ohne Hoffnung, wenigstens Hoffnung, ob Hoffnung der menschlichen Arbeiter?

Sagen Sie mir, Sie über uns wissen wollt, wie Adam in den Garten Eden gerathen müsste als wir 4 Minuten, bis auf fünf Jahren schweren Kampfes unsere Hoffnung Hoffnung wenn in Hoffnung Hoffnung nicht Hoffnung sind? Merkt Ihnen uns nun, sie wissen! aber spricht uns Adam! über Gott!

Sie könnt uns darüber, sie wissen! die unsere Ehre, unsere Glieder, unsere Kraft und Hoffnungsfähigkeit für die Ehe, und unsern edlen geliebten Weibern sie Hoffnung voll zu sinnen, könnt Sie uns nicht verlieren!

Ach unser Leben, dem wenden Sie es, mich Gott und Hoffnung, mich Arbeitsfreude sind Hoffnung, jetzt, da wir wissen, die Hoffnung unsere Hoffnung ist gerettet!

Wie schändlich Hoffnungen mit langer Qual zerstört

[illegible] Reisen. Diese Akten [illegible] in [illegible] Beschwerdesache [illegible] ist [illegible] Abschrift [illegible]

[illegible] Beschwerde [illegible] Beschwerdeführer [illegible]

Die Lage [illegible] Innenministerium. Die Dinge [illegible] Dinge [illegible] Wir [illegible] Unsere [illegible] Klarer [illegible] Frage [illegible] Wie [illegible] Wir [illegible] Wir [illegible]

Das ist wohl [illegible] Beschwerdeführer [illegible] Form [illegible] Die [illegible] Beschluß [illegible] Beschlusses [illegible]

Wir begnügen [illegible]

Die Beschwerde [illegible] Begründung:

Die [illegible] Gesetzgebung [illegible] Gesetzgebung [illegible] Gesetzgebung

Über Handgriffe der kunstmäßigen Behandlung zu gelegentlicher Anwendung bei stattfindenden, wenn die Nachwehen der P. P. durch die Reinhaltung mit warmen Dochte ausgefüllten, dann die Reinhaltung, wie bereits angeführt, fortwährend gesammengesetzt, das heißt auf höchstens 25 % der Gesammtmasse gesunken sind. Die warme Injection der Mischung P. P. mit der bisherigen festgestellten Temperatur von 40° R.

Wenden wir uns Blutgefäßen des männlichen Geschlechts, Rede Kehrlich, Finden und Harn beim Manne, so finden wir, daß die Gefäßwände in geringerem Grade der Zerreißung ausgesetzt sind, als die Gefäßwände der weiblichen Geschlechtsorgane.

Die Ursachen dieser Blutgefäße, Harnröhre, und Harnblase, sind, wie bereits angeführt, mannigfaltiger Natur, und können sowohl durch äußere Einwirkungen, als auch durch innere Ursachen entstehen.

Als äußere Ursachen sind zu nennen:

Schwere Verletzungen, Quetschungen, Verbrennungen, Verätzungen, Erfrierungen, Stiche, Schnitte, Hieb- und Schußwunden.

Als innere Ursachen sind zu nennen:

Blutungen aus Geschwüren, Krebs, Tuberkulose, Blutungen aus Nachbarorganen, Blutungen aus Nieren, Blutungen aus Blutkrankheiten, Blutungen aus Gefäßerkrankungen, Blutungen aus Herzkrankheiten, Blutungen aus Lungenkrankheiten, Blutungen aus Leberkrankheiten, Blutungen aus Milzkrankheiten, Blutungen aus Bauchspeicheldrüsenkrankheiten, Blutungen aus Darmkrankheiten, Blutungen aus Magenkrankheiten, Blutungen aus Speiseröhrenkrankheiten, Blutungen aus Rachenkrankheiten, Blutungen aus Kehlkopfkrankheiten, Blutungen aus Luftröhrenkrankheiten, Blutungen aus Bronchialkrankheiten, Blutungen aus Lungenkrankheiten, Blutungen aus Brustfellkrankheiten, Blutungen aus Rippenfellkrankheiten, Blutungen aus Zwerchfellkrankheiten, Blutungen aus Bauchfellkrankheiten, Blutungen aus Netzkrankheiten, Blutungen aus Gekrösekrankheiten, Blutungen aus Leistenkrankheiten, Blutungen aus Hodenkrankheiten, Blutungen aus Nebenhodenkrankheiten, Blutungen aus Samenstrangkrankheiten, Blutungen aus Vorsteherdrüsenkrankheiten, Blutungen aus Harnröhrenkrankheiten, Blutungen aus Harnblasenkrankheiten, Blutungen aus Harnleiterkrankheiten, Blutungen aus Nierenkrankheiten, Blutungen aus Nebennierenkrankheiten, Blutungen aus Lendenkrankheiten, Blutungen aus Kreuzbeinkrankheiten, Blutungen aus Steißbeinkrankheiten, Blutungen aus Beckenkrankheiten, Blutungen aus Hüftkrankheiten, Blutungen aus Oberschenkelkrankheiten, Blutungen aus Kniekrankheiten, Blutungen aus Unterschenkelkrankheiten, Blutungen aus Fußkrankheiten, Blutungen aus Zehenkrankheiten, Blutungen aus Fingerkrankheiten, Blutungen aus Handkrankheiten, Blutungen aus Armkrankheiten, Blutungen aus Schulterkrankheiten, Blutungen aus Halskrankheiten, Blutungen aus Kopfkrankheiten, Blutungen aus Gesichtskrankheiten, Blutungen aus Augenkrankheiten, Blutungen aus Ohrenkrankheiten, Blutungen aus Nasenkrankheiten, Blutungen aus Mundkrankheiten, Blutungen aus Zahnkrankheiten, Blutungen aus Zungenkrankheiten, Blutungen aus Gaumenkrankheiten, Blutungen aus Mandelkrankheiten, Blutungen aus Rachenkrankheiten, Blutungen aus Kehlkopfkrankheiten, Blutungen aus Luftröhrenkrankheiten, Blutungen aus Bronchialkrankheiten, Blutungen aus Lungenkrankheiten, Blutungen aus Brustfellkrankheiten, Blutungen aus Rippenfellkrankheiten, Blutungen aus Zwerchfellkrankheiten, Blutungen aus Bauchfellkrankheiten, Blutungen aus Netzkrankheiten, Blutungen aus Gekrösekrankheiten, Blutungen aus Leistenkrankheiten, Blutungen aus Hodenkrankheiten, Blutungen aus Nebenhodenkrankheiten, Blutungen aus Samenstrangkrankheiten, Blutungen aus Vorsteherdrüsenkrankheiten, Blutungen aus Harnröhrenkrankheiten, Blutungen aus Harnblasenkrankheiten, Blutungen aus Harnleiterkrankheiten, Blutungen aus Nierenkrankheiten, Blutungen aus Nebennierenkrankheiten, Blutungen aus Lendenkrankheiten, Blutungen aus Kreuzbeinkrankheiten, Blutungen aus Steißbeinkrankheiten, Blutungen aus Beckenkrankheiten, Blutungen aus Hüftkrankheiten, Blutungen aus Oberschenkelkrankheiten, Blutungen aus Kniekrankheiten, Blutungen aus Unterschenkelkrankheiten, Blutungen aus Fußkrankheiten, Blutungen aus Zehenkrankheiten, Blutungen aus Fingerkrankheiten, Blutungen aus Handkrankheiten, Blutungen aus Armkrankheiten, Blutungen aus Schulterkrankheiten, Blutungen aus Halskrankheiten, Blutungen aus Kopfkrankheiten, Blutungen aus Gesichtskrankheiten, Blutungen aus Augenkrankheiten, Blutungen aus Ohrenkrankheiten, Blutungen aus Nasenkrankheiten, Blutungen aus Mundkrankheiten, Blutungen aus Zahnkrankheiten, Blutungen aus Zungenkrankheiten, Blutungen aus Gaumenkrankheiten, Blutungen aus Mandelkrankheiten.

Wir folgen nicht den geringsten Zweifel darüber, daß es uns bei einer klaren Zusammenarbeit gelingt, unter der einheitlichen Leitung der Komintern die kommunistischen Organisationen, den Aufbau der Partei schleunigst durchzuführen. Alle Kräfte müssen konzentriert werden. Schluß mit jeder Art der Fraktionsarbeit! Es müssen die Garantien in personeller u. sachlicher Hinsicht geschaffen werden für schnelle, sichere Abwicklung der Umbildung der Parteien in den kapitalistischen Ländern, wobei Ort und Zeit, die eine dementsprechende Fühlungnahme mit der Basis notwendig machen, zu berücksichtigen sind.

In der deutschen Frage

gewordene und stehen mit allen Parteien eine kameradschaftliche Auseinandersetzung zu haben, und sind auch stets objektiven u. gerechten Schiedsspruch gewillt.

Wir müssen feststellen nicht nur die Diskussion der Parteikrise, sondern auch die Rolle einer aktiven u. konsequenten Führung.

Der Weg ist abgesteckt, die Partei gerettet. Setzt Euch zusammen, kameradschaftlich.

Genossen! Kommunisten, Freunde, und das ganze Werk — es ist unser!

Es lebe die geeinigte kommunistische Partei Deutschlands! Es lebe die kommunistische Internationale!

Der Bürgerkrieg in Deutschland."

Die mit einer Begeisterung aufgenommen wurde, Resolutionen der Partei und Partei, müssen über Aufgabe der Kampfleitung in allen wichtigen Industriezentren eine Partei 8 Tage vertagt werden. Die Vollmachtsfrage gelten kann auf für die kommende Woche. (Siehe K.-B. Nr 4 v. 16. XI. 23.)

Partei- u. Gewerkschaftsleute! Kennt die Resolutionen gut aber! Sorgt für gründliche Besprechung!

Die 2. Landes-Obmännerkonferenz O.-Ö.

wurde vertreten d. nachstehendes Schreiben an den Parteivorstand der „K.P.Ö." gerichtet:

Linz, am 18. Nov. 1933
Exh. No K 155/33

An den
Parteivorstand der „K.P.Ö."
Wien.

Werte Genossen!

Wir begrüßen, daß Sie uns das ausführliche u. günstigere Eingreifen der Funktionäre in die österreichischen Parteiorganisationen die Grundlagen geschaffen werden zur selbständigen Gründung der Partei.

Wir sprechen den Funktionären u. den neuen P.V. unser größtes Vertrauen aus und werden sie in der Tat bestmöglichst unterstützen d. Verbreitung u. Befestigung aller seiner Direktiven, Anweisungen u. Beschlüsse etc.

Gleichzeitig erinnern wir Sie daran, daß der vom alten P.V. gefaßte Existenzberechtigungsbeschluß vom 6.X.33 von der Ges. ord. Obmännerkonferenz „O.Ö." vom 7.X.33 auf's schärfste verurteilt wurde. Die Ges. Obmännerkonferenz „O.Ö." sprach uns damals für die Beibehaltung der illegalen Leitung, für die Fortsetzung der Zusammenarbeit mit der Revolutionären Sozialistischen Partei Österreichs (Gruppe Revolutionäre Sozialisten) und für die Einberufung eines außerordentlichen Parteitages aus.

Die für heute einberufene Landes-Obmännerkonferenz „O.Ö." wurde gemäß des Beschlusses des P.V. vertagt bis zur Einberufung eines neuen P.V. Es fand lediglich eine informatorische Aussprache über laufende Organisations- u. Verbandsfragen statt.

Mit kameradschaftlichem Gruß!
Für die Landesleitung O.-Ö.:
Otto Leitner m.f., Stefan Ehn m.f., Franz Futterer m.f.
Josef Gschaumer m.f., Josef Patzer m.f.

Sammelt für den Landesfreccafond!

Für den Inhalt verantwortlich: Gen. Otto Leitner, Linz.

Durch Kampf zum Sieg!

Mitteilungsblatt

der K. P. D. Landesorganisation Oberösterreich.

1923 Linz, Freitag am 22. Februar. № 6

Wie bauen wir auf?

I.

Durch die ohne überflüssige Verzögerung vorgenommene Reorganisation wurde unsere Organisation gefestigt. Jetzt heißt es mit allen Kräften daran gehen, durch die R. V. begonnene Aufbauarbeit rasch und systematisch fortzusetzen.

Jedes einzelne Parteimitglied muß als aktiver Kämpfer seine Pflicht erachten in allen Betrieben seiner Wirkungsmöglichkeiten Zellen mitzugründen.

In erster Linie gilt es das verlorene gegangene Vertrauen der Mitglieder zueinander wieder zu gewinnen, das Vertrauen zu den Parteiführerschaften wieder herzustellen durch eine regere und gewissenhaftere Zusammenarbeit der Parteiinstanzen im Bezirks- und Lokal-Ausmaße, und die Partei auf eine feste politische Grundlage zu stellen.

Das Organisationsprinzip der Betriebs-Partei muß unbedingt für sämtliche Parteimitglieder u. Instanzen von unten bis oben volle Geltung u. Anwendung finden.

Absolute Anerkennung der in Betrieb gewählten Parteiinstanzen und bedingungslose Unterordnung u. Befolgung aller ihrer Beschlüsse, Weisungen usw.

Alle Mitglieder sind organisatorisch gut erfaßbar und in geeigneter Weise zur Partei-Aufbau-Arbeit heranzuziehen und sie — das ist das Entscheidende! — um positiven Nutzen anzuwenden.

Eine weitere Aufgabe besteht darin, den Gedanken der Organisation, der Zusammengehörigkeit bei einem Großteil der Mitglieder zu überwinden.

Viele Genossen sind infolge der Verhältnisse in Deutschland der letzten Monate und Wochen passiv geworden. Was heißt das?

Nun diese Genossen haben ihre Sympathie, Zahlung, ihre Mitarbeit an unseren Aufgaben an den Tag unserer Tage, in Versammlungen, für Zeitungen, Flugblätter und Werbung nicht mehr für die Partei, weiten sogar teilweise die Parteiorganisationen. Einerseits sind sie durch die fortwährenden Niederlagen der Parteikämpfe, das zermürbende, Kampf auf Leben und Tod" erschöpft, enttäuscht u. verzweifelt geworden,

andererseits haben sie ihre Aktivität und Opferfreudigkeit, weil sie sich sagten, trotz unserer besonderen Parteiverhältnisse die Gemeinschaft unserer Mitglieder einfach unmöglich geworden ist.

Wir haben der Partei nicht den Rücken gekehrt, sondern stehen unentwegt in der Gegnerschaft und sagen sie: „Wir werden bis die Zeit kommt, wo in unseren Reihen nie Ende gemacht, wenn, und wer kann, werden wir wieder mitarbeiten wie früher."

Es kann u. wird nicht jemand einen Vorwurf machen wollen können, denn dieser Standpunkt ist zwar unendlich traurig, aber psychologisch durchaus begreiflich. Wir alle sind Menschen u. keiner von uns kann sich rühmen, der Schläge, Enttäuschungen u. Rückschläge frei zu sein. Und die Genossen, die so denken sind genau wie wir zu bewerten.

Allen diesen Parteimitgliedern die Kraft u. der tätigen Parteiarbeit zu verschaffen, ist für alle Aktivisten ungeheuer wie ein Gebot. Denn, sie mir persönlich glaube machen können.

Fortsetzung folgt.

Nur nicht verzagen! Die Geschichte lehrt uns
beständig Beispiele neuen Lebensmuts! Immer sind es
nur Wenige
gewesen, die einer neuen Idee dienten. Aber immer
pflichtlich siegten sie an ihr Ziel! Und opferten ihr
Gut und Blut.
Für den Klassenkampf aber gemeinschaftlicher Ding!
Sagt Ihr, die Ihr die Waffe, die Waffe
nicht, fühlt Ihr Euch nicht willenlos dem grausamen
Feinde ergeben zu werden?
Wär ein Ziel des Feindes zu sein?
Fest drum stehen, wie mutig kämpfen
wir als Minderheit,
den geistestötenden, kulturfeindlichen, lebens-
feindlichen Feind zu bezwingen!
Wir wanken nicht und siegen! Wer nicht
verzagt sein! Stürmer der Freiheit, mutig, fürchtet
keinen!

An Gen. H. H. in Lambach z. Orden.

Kommunales.

Am 9. Juni 1923 wurden von unserem Genossen Landtagsabgeordneten Fleming, Gen. Jos. Gsbauer in Eferding, nachstehende 3 Anfragen schriftlich eingereicht, welche klar beweisen, daß wir Kommunisten bei allen Gelegenheiten, wo immer wir tätig sind, stets um das Wohl unserer Gesinnungsfreunde bemüht waren:

Wie helfen wir unseren entlassenen Klassen-
brüdern, wie unterstützen wir am besten den
Arbeitslosen Parteisekretär?

I. Die Gemeindevertretung wird ersucht, die Einhebungsgebühr für die Arbeitslosenunterstützung, bezw. auf diesem Gebiete künftighin zu befreien.

Begründung: Die in großer Not lebenden Arbeiterfamilien werden durch den Tod ihres Ernährers, insbesondere wenn er Familienerhalter gewesen, doppelt schwer getroffen.

und die müssen für uns auch die finanziellen Lasten der Eisenbahnerstellung ausgleichen. Es ist zumindest ein Dringendes Gebot der Menschlichkeit zu fordern, daß die wegfallenden Teuerungszuschüsse herangezogen werden zur Besoldung der Eisenbahnerstellung III. Klasse. Diese sind entsprechende Abstriche einzusetzen, bezw. sind durch Besoldung der Eisenbahnerstellung I. u. II. Klasse ein Teil der Lasten für die III. Kl. herein zubringen.

II. die Gemeinde wird ersucht, geeignete für die Kinder der Arbeitslosen (unter 6 Jahren) die Milch unentgeltlich beizustellen.

III. die Gemeinde wird ersucht, freiwerdende Zelt u. Betten zu beschaffen u. um die Arbeitslosen zum Volksbrausebad, sowie in Betriebsstörungen um dieselben abzugeben.

Diese Anträge sind so einschneidend, daß eine Begründung sich erübrige.

Die bürgerliche Gemeindemehrheit zeigte ihre rechte, christliche Nächstenliebe; sie debattierte sich offen als Feind der Arbeiterschaft: bis heute (!!) werden durch die Bürgerlichen die Teuerungszuschläge abgebaut, u. zwar wenden sie dabei einen geheimnisvollen paragraphenreichen Weg an; die Anträge werden, wenig" den Verhandlungsschlüssen zugewiesen.

Die Bürgerlichen könnten natürlich nicht so brüsk debattieren u. frivoles Spiel treiben, wenn die 11 Mitglieder zählende sozialdemokratische Gemeinderatsfraktion den teuerungsbedingten Anträgen wirksame Unterstützung u. tatkräftigen Rückhalt verleihen würde. Unsere Anträge sie die Notwendigkeit ergeben, fordern sie sich durch einen geschlossenen Abstieg unserer Kampfgemeinschaft. Die Sozialdemokraten brauchten, daß die Gemeinde um die Landbezuschussung konkurrieren soll, die Gemeinde Bewilligung auf Besoldung der Eisenbahnerstellung

I. v. B. Klasse.

Wir fragen nun die Arbeiter: „Hat der dritte wirklich eure Interessen? Der Kommunist oder die Bezirksbeamtenbank?"

Die Antwort wird den Arbeitern nicht schwer fallen Kommunisten, d. h. sie werden den Kommunisten Vertrauen schenken.

Die Generalstreik

Die Folgen der Teuerungsentwicklung machen sich von Tag zu Tag fühlbarer. Die Lebensmittelpreise steigen, zwar nicht so rapide wie mit jener Schnelligkeit. Der gelernte Arbeiter verdient sich also um das Vielfache der Preissteigerung weil die Unternehmer auf der ganzen Linie den kapitalistischen Lohnabbau in rücksichtslosem Maße durchführen. Die Zeit der Hochkonjunktur müsste – die Profite der Kapitalisten steigen nicht minder.

Eine ununterbrochene Kette von Lohnkämpfen, Streiks u. Aussperrungen sind die Zeichen der sich verschärfenden sozialen Klassenkämpfe.

In den Händen der Arbeiterschaft befindet sich ein wirksames Mittel zur Verteidigung ihrer nächsten Lebensinteressen: die Generalstreik. Sie muß nur richtig u. entschlossen in Anwendung gebracht werden, dann wird der brutale Angriff des profitgierigen Unternehmertums restlos niedergeschlagen. Und in den Kampf erfolgreichen, wirtschaftlichen Generalstreik steigt der in seinen begrifflichen Merkmalen bereits Arbeiterschaften für den generalstreikartigen Institutionen der Sozialisierung. Diese Schulen werden wiederstehen u. die Reihen der kämpfenden proletarischen sein.

Um die Durchführung der Generalstreik zu verhindern, wird

ihre Anwendung in jeweiliger Höhe ist insbesondere
der Höhe zur Lösung der Grundlage der Ar-
beitsschutz, geht einzig und allein unsere Be-
stimmung innerhalb der freien Gewerkschaftsbund.

Im Mittelpunkt des Interesses der heu-
tigen Lichtkämpfe steht der

Lichtkampf der Naturlichtarbeiter.

Wir können uns der Eindrucks nicht erwehren,
dass seitens der Gewerkschaftsleitungs- und
Lichtmeß nicht mit der nötigen Entschlossen-
heit u. festem Willen gegen die unerhörte,
neuen Naturlichtöffnungen vorgegangen wird.
Die Forderungen, über zur einer Niederlage
der Naturlichtarbeit bedeutet eine Niederlage
der gesamten öffentlichen Proletariats!
Ist die Lichtpflicht aufgehoben, so müssen die
Kleinsten Verbrechen unterbleiben. Unsere Ver-
pflichtung muß daher heißen: Keine natürliche Hin-
gabe der Positionen der Naturlichtarbeiter!

Steigerung des Abwehrkampfes der N. A., von
unbedingt bis zum schärfsten Verbrechen mit-
schaftlichen Kampfes unter Anwendung aller
gewerkschaftlichen Kampfmittel!

Im Kampf stehen die Schneider u. Schneide-
rinnen mit einer, alle Arbeitsgeräte im Abwehr-
kampf; die Kleinmaschinen mussen die Heim-
arbeiterinnen gegen die Fachlichtarbeiter stehen.
Die Arbeitslosen sympathisieren u. streiken.

Mann gegen, Kampf, Klasse kampf allüber-
all! Wir Kleinmaschinen haben die Aufgabe
in diesen Kämpfe führend einzugreifen, aber
wir allein sind viel zu schwach dazu. Es
gibt die Einheitsorganisation Zentralverband.
Gewerkschaften, die gleich uns die Not u. der
Elend zu erdrücken haben, mit uns in einigen
Bunde zu bringen, denn sie für die Arbeiter-
interessen erfolg reicher zu wirken. Ein Mittel
dazu bilden die Revolut. Gewerkschafts-Kartell.

Verbindet in einem festen Kartell.

Versammlungs-Berichte.

Linz. Der sozialdemokratische Parteitag-Delegierte Dietrich war wie so manche seiner Genossen, bereits seit einiger Zeit sehr Oberösterreich.

So hängte sich der steyrische Bürgermeister einer „roten tschechischen Bruderpartei" an — aber nur Renner, Seitz, Hanusch u. Deutsch waren die Objekte, Ofenbeck u. Resch werden im Arbeiter- u. Bauernrätesystem ganz weit Rolle spielen — u. viele Vorträge über den Bolschewismus in Russland.

Über diese Arbeitsweise der russischen u. internationalen Bolschewiki diskutieren ist nicht vonnöten und genügt Lüge, Verdrehung u. Entstellung. Ihr mächtigstes politisches Werkzeug. Dietrich hat sich im Gefängnis der österr. Bolschewiki, Schiff, Leuthner u. Reuter, Hölz, Levien u. Pfeiffer, Thür, Rosner u. s. w. sind seinen Gesinnungsgenossen. Die Gesamtzahl unserer Leser, Bezieher der „Arbeiter-Zeitung" u. vom „Kampf" mag wohl.

Wenn er vom russischen Bolschewismus spricht, dann kann er seine Liebe zu Lenin, Trotzki, Sinowjew nicht verbergen. Auf Gewaltherrschaft, Terrorismus ist sein Glaubensbekenntnis. Über die Arbeiter- u. Bauern-Regierung, Diktatur, Sowjetrussland schweift er Phantasie u. Wortschwall. Was sich darunter verbirgt, die Diktatur, wissen leider Millionen u. Millionen!

Am Dienstag 20. Dez. hat der russische Bolschewik die Linzer Arbeiterschaft u. Bev. glücklich beglückt, er weiß nicht wieder kommen.

Selten wurde so die „Freiheit" in Linz beim Wort genommen — weil sie über Gift nicht verfügen! — Vorwurfen, denn wäre die Absicht eine ernstliche gewesen.

Genossen! Wer es sich zeigt — zeigt sich zum Teufel!

Organisations-Anzeiger.

Achtung! Die Oktober-Abrechnung ist am heutigen Bezirksgenossenschaftstage noch nicht eingetroffen, es ist die Abrechnung unbedingtest am 1. Dezember fertigzustellen. Ebenfalls sind die Kassenabschlüsse-Abrechnungen von sämtlichen Bezirksgenossenschaften noch ausständig. Jede Bezirksgenossenschaft hat einen schriftlichen Bericht über Partei-Angelegenheiten

zu unterbreiten u. dessen genaue Adresse umgehend bekanntzugeben!

Hinein in den Republ. Schutzbund! Werbet für den Eintritt junger Kameraden u. Sozialdemokraten in den österr. Bundesheer!

Anmeldungen bis 31. Dezember 1923.

Die Landesleitung e.V.

Versammlungs-Anzeiger.

Der Bürgerkrieg in Deutschland" bildet die Tagesordnung in den nachstehenden öffentl. Versammlungen der Freiheit u. Partei, in welchen Gen. Herman, (Wien), Deubler, (Linz) u. ein internationaler Jugendredner referieren werden.

Montag, am 26. Nov. abends in Steyr.
Dienstag " 27. " ½8 Uhr " Linz. („Ursulinen Krone")
Mittwoch " 28. " abends " Salzburg
Freitag " 30. " " " Wels.
Samstag " 1. Dez. abends " Kaufbeuren und Neuzeug-Leiten.

Sonntag, am 2. Dez., vorm. 10 Uhr: Stadt Passau.

Genossen! Eilt für gute Vorbereitung und zahlreichen Besuch! Im Interesse der Partei unerläßlich!

Briefkasten der Redaktion.

Gen. Robert in Engern: Zugl. Vorst. Brief folgt!
Die mehrfach Gen.: Alle 14 Tage „Mitteilgs. Bl." verlangen!

Landesgrenzland: Gen. Jg. Weber, Linz: Kr 5000.-

Dankend für den Landesgrenzfond!

Für den Inhalt verantwortlich: Gen. Otto Deubler, Linz.

Durch Kampf zum Sieg!

Mitteilungsblatt
der K.P.Ö. Landesorganisation Oberösterreich.

1923 Linz, Freitag den 7. Dezember Nr 7

Wie bauen wir auf?

I.

(Zur Situation nach den Wahlen.)

Die K.P.Ö. hat eine schwere Wahlniederlage erlebt. Jeder ist darüber empört. Und nichts ist so schmerzlich, als die Tatsache, daß die Massen der Arbeiter die Vertretung, die der K.P.Ö. nicht verhelfen gelassen haben durch allen Terrorakt der S.P.Ö. Der Grund sind nicht die Arbeiter selbst schuld. Denn wir wissen, daß es gerade unsere Aufgabe ist, der Arbeiterschaft Massen zu bekämpfen. Schuld daran sind nicht allein das unmenschliche Gesetz, der innere Zustand der Partei und die ökonomischen Verhältnisse, denn diese entspringen auch der Organisierung unserer Parteiorganisation.

Diese Niederlage im Wahlkampf unserer Partei hat seine Ursache in der politischen u. wirtschaftlichen, österreichischen Lage Österreichs. Die Verelendigung der Massen, der Niedergang der Arbeitsleistigkeit, geringe Belebung unserer Industrie, die Aussicht auf eine spürbare Konjunktur, wenn sie auch nicht den allgemeinen Grund sein kann, hat das Vertrauen der Bevölkerung zu unserem

lebensnotwendigen Werk wieder erschüttert lassen. Die Angst, Deutschland auch Deutschland mitmachen zu müssen, läßt die

Arbeiter vorläufig

und verhältnismäßig abseitsstehen, die Lösung der Arbeiterfrage mit politischer Zurückhaltung erwarten.

Wenn dann auch noch, daß die Arbeitslosenunterstützung die Belebung eine mitbedingte Unterstützung der

Tagesordnung setzte einen Schiedsrichter zu vergeben vorgesehen hatte. Österreich schlägt einen politischen Vermittlungsvorschlag. Dieselbe Darstellung, die vor einer Woche vor jeder Entscheidung zurückschreckte, und sich bei jedem Versuche zur Entwaffnung schwierig schien, hat jetzt den Mündergläubigen, daß Österreich sich erbieten könne, auf neuen Schritte zurückzukommen.

Diese Lage hat die Politik der K.P.C. besonders erschwert, und ihre Taktik hat sich in der Art dieser Verständigung in der politischen u. wirtschaftlichen Situation nicht immer als günstig erwiesen. Auf uns haben wir gelernt so hier zu warten

wie unbedingt eine Hauptsache

dieser politische Linie ist, wie Disziplin und Einmütigkeit die größte, unüberwindliche Kraft, arbeit zunächst machen kann, als wir es jetzt erkennen auf den Tagen des 21. Oktober.

Aber auf neuen wir alle Mängel u. Fehler vermeiden sollten, — wir sollen nicht Jagd als Heimat so hier sein können wir 1920 — im großen und ganzen waren wir auf eine

klare Partei orientiert.

Und abschließend wir uns eine genaue Bestimmung der Partei nicht hier zusammenfassen können, abschließend klar wir unmittelbar zurück und in der Abgrenzung entschieden, daß die K.P.C.

als Exponent der kommunistischen Weltpartei

existiert ist.

Wenn wir Kommunisten sehen auf allen unseren Plätzen die Feindschaft der weißen Gewerkschaft, die uns beschäftigt auszuschalten aus den Betrieben und sind wir.

Auf die Bezirksmitgliedschaften hatten in ihrer Tätigkeit und Stellung in ihren Bezirken Verletzungen erlitten. Nicht Entlassung wegen der Betriebsorganisation!

Und wir rufen abermals auf die Genossen auf

nationalitätenmäßen Bezirksämtern: Jetzt erst recht!

Nachdem über Kriegsende der Tschechoslowakischen Partei ist bedingt von den Verhältnissen der gegnerischen Lager. Auch die Volkspartei mußte als eine Fortsetzung, von 1905 bis 1917 eine kleine Partei. Und wenn die K.V.P. in Tschechoslowakei, wie Einige uns hinaus Kürzen vorgeschrieben! Hingegen die K.V.P. in Österreich hätte unter den selben schwierigen Bedingungen zu arbeiten wie wir.

Die Existenz der K.V.P. in Österreich ist und bleibt nur mehr der die einzige Garantie für den Sieg der österreichischen Bauernstand.

Nicht was wir jetzt sind, oder nicht sind, sondern unser Ziel, die Grundsätze unserer Partei, unsere Programme, das, wozu wir berufen sind zu vertreten, entscheidet und bestimmt die Notwendigkeit unserer Existenz.

Ein kleines Häufchen Bauernvertreter begann im

Frühjahr 1918

gegen Österreich-Ungarn u. Seite Unabhängigkeit in einem speziellen Ausschuß. Die erlagen dem Druck einer festgefügten Gegenpartei. Und im November 1918 wäre uns das österreichische Parlament nicht bei der damaligen Stimmung Möglichkeit, eine Republik jetzt ausrufen, und wären berufen zur selbständigen Bauernvertretung vorzugehen, hätte damals eine Bauernpolitische Partei bestanden.

Wir gewinnen nicht im geringsten an der Einflußlosigkeit des Bauernstandes in Ungarn, Polen, Jugoslawien, Italien und auch sie in diesen Ländern die Bauernpolitische Partei vertreten. Darum sollen wir uns nur eine geringsten an der Notwendigkeit der K. V. P. zweifeln, jetzt, wo Bauernstand der deutschen Bauernländer, vor dem Ende der Fremdherrschaft steht, das Auge auf die Bezirksvertretungen

vor eine Entscheidung stellen, die sie nicht übersehen können.

Die Bezirksversammlung in Österreich ist weiter geblieben zusammengeblieben. Sie hat seit Januar und November 1918 u. uns zur Zeit der ungewissen u. bedrohlichen Revolution entsetzt. Sie verfolgt ausschließlich den Kampf für die deutsche Republik. Denn sie kennt die

Gefahrschicht Bezirk besonders durch die Arbeiterorganisierung, sie kennt die Heimatsorten u. Lebensgewohnheiten unmittelbar, sie kennt die Republikaner aus der Nachbarschaft u. den öffentl. Anderen entsprossen, sie kennt die bezirksche Republik in Österreich selber. Nicht einmal den Ausschluß der Ebert, Scheidemann u. Co. aus der II. Internationale wird verlangt, obwohl sie die Schuldigen der Republik in Deutschland sind. G.S. Otto Bauer, der Führer der S.P.D., verliert seit 1918 jeden zum dritten male seine Rücktrittsgesuch. Die P.D. lässt die Republik Österreich auf sich zurückfallen ohne dem Feinde einen Weg zu weisen.

Welcher Bezirksbeamte kann sagen, daß er für Deutschland als Ziel angibt, was er morgen in Österreich zu tun gegenüber noch hat?

Alle Klassen müssen Opfer bringen" heißt das Schlagwort jetzt, für morgen ist was dein nächst andere. Die Sanktionen sind auf ihnen kämpfen müssen, und die Diktatur besteht nicht. Über die Koalition sind verschiedene Meinungen. Die S.P. Republikaner jetzt jeden der Bürgerpartei, warum soll es dann in Deutschland besser werden? Wir sehen, alle Verantwortung für den republikanischen Kampf liegt auf der K.P.D."

Sie muß ihren Prüfungsmaßstab verbessern. Sie muß in jeder Situation ihren Standort finden, ihren Einfluß steuern.

Wir müssen die Regel nach dem Winde drehen, aber nie selbst drehen und nicht nach dem Wind!

Fortsetzung folgt.

Einberufung einer außerordentlichen Landeskonferenz O.-Ö. für Sonntag, 9. XII. 23.

Das Reichssekretariat der K.P.Ö." teilt uns unterm 4. d. mit, daß über Anfrage der Kommunistischen Vertreter u. das P.V. der K.P.Ö." für kommenden Sonntag, den 9. XII. 1923 vorm. 9 Uhr nachmittag, Landhausstrasse, Parteiraum 44, I. Tür eine a.o. Landeskonferenz O.Ö." einberufen wird. Die Einladung ergeht ausdrücklich direkt an die Ortsleitungen, damit ist Irrtümer. einberufung allen Ernst. bestimmt.

Als Referenten erscheinen: Gen. Koritschoner, Vertreter der Kom. Intern., u. Gen. Schroth, Mitglied des Präsidiums der K.P.Ö."

Aus der Einladung geht weiter hervor, daß die Delegiertenmandate von den Organisationen gedeckt werden müssen. Ein Delegiertenmandat, d.h. jedesmal Delegierte auf eine Ortsleitungssitzung mit einer bestimmten Mitgliederzahl d. Beitragsberechnung stehen, ist nicht anzuerkennen.

Hier erscheint es als Pflicht aller Ortsleitungen u. Funktionäre um O.Ö." für die [illegible] restlosen Landeskonferenz mindest einen Delegierten zu entsenden. An finanziell. Sorgen darf heute die Landesleitung O.Ö." Briefgeheimnis.

Die Mitglieder der Landesleitung O.Ö." sind verpflichtet unter allen Umständen in der Konferenz teilzunehmen. Jede Ortsleitung delegiert die Jugendorganisation O.Ö." ist Vertreter, u. zwar: 1 in die Landesleitg. u. 1 für die Landes(Bezirks)-Organisationsleitung der K.P.J. O.Ö."

Wir bemerken ausdrücklich die Prüfung der Legitimationen der bisher bestandenen Funktionärsverbindungen.

Eine vollzählige Teilnahme erwartet, und den Genossen allen Erfolg wünscht

Die Landesleitung O.Ö."

Zur Beachtung!

Um Irrtümern vorzubeugen stellen wir nochmals ausdrücklich fest, daß das „Mitteilungsblatt der K.P.Ö." Landesorganisation Oberösterreich nur

parteiinternen Charakter

trägt – wie jedes Rundschreiben der Landesleitung usw. usw. – daher das „M.B." nur zur Information der verbindlichsten und aktivsten Parteimitglieder dient. –

Infolge Erkrankung des Gen. Winkler, wird wenige Wochen das „M.B." nicht erscheinen. Zur Fortsetzung dieses muß eine Reihe von Artikeln bis zur nächsten Nummer zusammengestellt werden.

Die neue Herausgabe – ab 1.XII.23 ein Heft bis zu 20 Nr 1000.– v. die Verbreitung des Inhaltes innerhalb? muß das weitere Erscheinen der so wertvollen Arbeit sicherstellen. „M.B." nämlich wenn nicht entsprechende Beiträge und Geldmittel zufließen.

Allen Funktionären zur Mitteilung, daß pünktl. Nummern des „M.B." vergriffen sind. Eine Nachauflage ist mit bedeutenden Kosten verbunden. (1 Nr 5000.– pro Exemplar.) Auflage wird Nr 3 nicht gedruckt mehr nachgeliefert. Wir ersuchen jedoch die Genossen, welche „M.B." besitzen um Einsicht nicht verweigern, diese um uns einzusenden, damit Weiterleitung an die Funktionäre.

Die Landesleitung O.Ö. Die Redaktion d. „M.B."

Oktober – November – u. Wahlfondblocks-Berechnungen

einzusenden an uns einmalen oder am Sonntag den 9.12.23 zur Landesvertretung mitbringen!

Die Delegierten mögen sich heute schon Alles merken, denn es am Sonntag zu erledigen ist!

Das Landessekretariat O.Ö.

Werbet für die „Rote Fahne", den „Roten Generalstreik"!

Für den Inhalt verantwortlich: Gen. Otto Bauer, Linz.